



- **Hundebetreuung**
- **Hundeführerservice**
- **Hundetraining**

Profitieren Sie von unserem professionellen Service! Unsere Hundebetreuung wird ausschließlich von zertifizierten Hundetrainern durchgeführt.

Jetzt buchen! Besuchen Sie uns auf:

www.gerlach-coaching.com

Oder rufen Sie uns an:

(030) 548 644 58

Arensmeier Haustechnik GbR

Meisterbetrieb seit über 30 Jahren

Zentralheizung · Gas · Sanitär · Ölfeuerungsanlagen



365 39 91

www.arensmeyer-haustechnik.de

0173 61 22 198 · Ritterfelddamm 225 D · 14089 Berlin



- ✂ Planung und Installation von Gas- und Ölheizungsanlagen
- ✂ Wartungs- und Störungsdienst
- ✂ Schornsteinsanierung
- ✂ Sanitärarbeiten
- ✂ Sprengwasserzählerinstallation und -wechsel
- ✂ Verlegung der Fußbodenheizung
- ✂ Sanierung und Modernisierung der Abwasserleitung inkl. Erdarbeiten u.v.m.

Erinnerungen an den Krampnitzer Weg in Kladow von 1945 bis zum Ende der 1950er Jahre

In der Ausgabe des Mitteilungsblattes „Treffpunkte, Herbst 2020“ ist das „Geschäftsleben an der Sakrower Landstraße in Kladow in den Jahren von 1945 bis 1960“ ab Seite 30 beschrieben worden. Der vorliegende Artikel knüpft an diese Beschreibung an. Die folgenden Erinnerungen führen uns entlang des Krampnitzer Weges in Richtung Groß-Glienicke. Wir starten am Haus „GOTT MIT UNS“ mit der Nummer 2A, passieren die Bäckerei Schade, die Obstplantagen der Familien Gallandi und Hilpert und erreichen das Lebensmittelgeschäft des Ehepaares Sauer auf der linken Seite der Straße. Etwas abseits vom Krampnitzer Weg erkennen wir rechterhand das Gasthaus „Jäger-Pavillon“ und erreichen nach einem längeren Fußmarsch den „alten“ Fußballplatz an der ehemaligen Zonengrenze zwischen dem „Britischen Sektor“ von Berlin und der russischen Besatzungszone.

Von der „Russischen Kommandantur“ bis zur Bäckerei „Schade“

Kurz nach dem Ende des letzten Krieges, nach der Besetzung von Kladow durch die russische Besatzungsmacht, ist das Haus mit der Nummer 2A auf der rechten Straßenseite Sitz der russischen Kommandantur geworden. Nach der Aufteilung von Berlin in vier Sektoren wurde Kladow dem „Britischen Sektor“ zugeschlagen.

Auf derselben Seite der Straße kommen wir zum nächsten Grundstück mit der Nummer 2, auf dem in den 1950er Jahren ein Rohbau errichtet worden ist. Dieser hat den Ort Kladow einige Jahre lang nicht gerade verschönert. Damals erzählte man sich, dass im Keller des Rohbaus Champignons

gezüchtet worden sind. Heute befindet sich eine Physiotherapie-Praxis in dem fertig gestellten Gebäude.

Hinter der Straße „Am Dorfwald“ stehen rechterhand das Haupthaus mit der Hausnummer 4 und weitere mit diesem Haus zusammenhängende Nebengebäude, die den Hof der Bäckerei „Schade“ L-förmig einrahmen. Der Bäckermeister Richard Schade hat in den 1940er Jahren Grete, die Tochter des Bäckereibesitzers Carl Biernoth, geheiratet und die Bäckerei übernommen. Das Bild 1 zeigt Grete Schade etwa im Jahr 1950 mit ihrem von ihr sehr geliebten Hund „Gucki“. Grete war mit



Margarete Schade, geb. Biernoth, ca. 1950

Quelle: Helmut Bünning

Leib und Seele Backwarenverkäuferin. In dem Laden hat es immer nach frisch gebackenem Brot gerochen. Die Schrippen waren immer von hervorragender Qualität: Wohlschmeckend, außen knackig und innen weich. Der Bäckermeister Richard Schade und seine Gesellen mussten sehr früh aufstehen, damit wir unsere frischen Backwaren am selben Morgen kaufen und genießen konnten. Eine Schrippe kostete damals fünf Pfennige.

Wenn wir Schulkinder in den Nachkriegsjahren vom spärlichen Taschengeld einige Pfennige gespart hatten, gingen wir nach dem Schulschluss in der „alten“ Waldschule am Schallweg durch die Straße „Am Dorfwald“ zur Bäckerei „Schade“, um dort die kleinen flachen, kantigen in Bonbonpapier eingewickelten Sahnebonbons von der Firma Storck für einen Pfennig oder die größeren Sahnebonbons, die „Storck-Riesen“, für zwei Pfennige pro Stück zu kaufen. Auf

dem verglasten Verkaufstresen standen außerdem die mit roten Himbeerbombons und die mit grünen Maiblättern gefüllten großen Bonbon-Gläser. Große Renner waren neben diesen Bonbons auch die heute kaum noch erhältlichen hellbraunen „Amerikaner“ mit einer einseitigen Zuckergussglasur auf der flachen Seite des Gebäckes. Ein „Amerikaner“ kostete 10 Pfennige pro Stück. Damals gab es noch „Bobbies“, ein wie ein kleines Kissen geformtes Persipan-Gebäck, das man heute nur noch selten in den Backwarenläden in Berlin bekommt. Hinter dem Verkaufsraum kam man in die warme Backstube mit dem großen Backofen und der breiten, gusseisernen Ofentür. Durch die horizontale, lange Glasscheibe der Tür konnte man die knusprigen braunen Brote auf dem heißen Ziegelsteinboden des Backofens sehen. Nach dem Abbacken sind die Brote mit den an langen Holzstangen befestigten Holzspateln aus dem heißen Ofen herausgezogen worden.

Vor und nach dem Kriegsende hat meine Großmutter Minna Marzahn auf dem Bauernhof am Kladow Damm 318 eigenhändig den Broteig angesetzt und daraus Brote geformt. Diese sind dann bei den Bäckermeistern Carl Biernoth, später bei Richard Schade, abgebacken worden (s. „Treffpunkte, Winter 2017“, Seite 36). Bis vor kurzer Zeit befand sich ein Reisebüro mit dem Namen „Kladow Reisen“ im ehemaligen Verkaufsraum der Bäckerei.

Von der „Neuen Schmiede“ bis zum Obstgarten Hilpert

Wir verlassen den Backwarenladen und treten auf den Krampnitz Weg. Nach einem kurzen Fußweg erreichen wir linksseitig die kleine, in den 1930er Jahren von Schmiedemeister Friedrich Hanisch eingerichtete „Neue Schmiede“ (s. „Treffpunkte,

Zum Dorfkrug



**Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)**

**Alt-Kladow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08**

C. Kisch

NOACKUBE TISCHLEREI GmbH



Noack Kube Tischlerei GmbH
Egelpfuhlstraße 44
13581 Berlin (Spandau)
Tel. (030) 311 62 10 80
(030) 311 62 10 90
Fax (030) 311 62 10 99
www.noackkube.de
info@noackkube.de

Wir lassen keine Wünsche offen

- Sämtliche Tischlerarbeiten
- Verglasungen
- eigene Fenster- und Türenfertigung
- Einbruchschutz
- Innenausbau
- Einbaumöbel
- Reparaturschnelldienst



Wir beraten Sie gern!
311 62 10 70

PRAXIS MEDICAL ISLAND – GANZHEITLICHE MEDIZIN

Dr. med. Maria Schäfer

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur (Master of Acupuncture), Naturheilverfahren
PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPIE)

Dr. med. Michael Schäfer

Arzt mit Schwerpunkten Ernährungsmedizin, Autogenes Training, Konfliktberatung

Leistungsspektrum der Praxis

Ruhe-, Belastungs-, Langzeit- und Schlaganfall-EKG, Gefäßdiagnostik
Ultraschall, Labor, Lungenfunktion, Lasertherapie
Spezialpraxis für Akupunkturbehandlungen und Neuraltherapie
Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Anti-Aging, Revitalisierung

Sprechzeiten mit Terminvereinbarung:

Mo-Fr 8:45-12:30 Uhr und 15:30-17:30 Uhr und nach Vereinbarung
Reichsstraße 103, 14052 Berlin, Tel. 30.10.73.02, Fax 30.10.73.07

E-Mail: praxis-schaefer@telemed.de

BVG: Bus 104, 149, U-Bahn Linie 2, Theodor-Heuss-Platz

Alle Kassen und private Behandlungen

Sommer 2019“, ab S. 39). Das kleine, innen verrußte Gebäude mit der fußbetriebenen Feuerstelle, der Esse darüber und den Gerätschaften für den Hufbeschlag der Pferde gibt es heute nicht mehr.

Unser Spaziergang in Richtung Groß-Gliencke führt uns an dem rechts und links von der Straße gelegenen riesigen Obstgarten der Familie Gallandi und dem rechtsseitigen großen Obstgarten von „Bübchen“ Werner Hilpert vorbei. Häufig saß „Bübchen“ beim Baumschnitt oder anlässlich der Obsternte leicht bekleidet auf einem der vielen Obstbäume und hat fröhlich vor sich hin gepfiffen. Zur Erntezeit konnten sich die „Kladower“ in den kleinen Hofläden von Gallandi und Hilpert mit frischem Obst aus den Obstplantagen versorgen.

Das Lebensmittelgeschäft „Sauer“

Dieses Lebensmittelgeschäft befand sich in einem zur Straße weisenden flachen Anbau des Wohnhauses am Krampnitzer Weg 43. Es war das einzige Geschäft weit und breit. Vor dem Anbau war frisches Obst und Gemüse aufgebaut. Im Lebensmittel-Laden gab es auf der rechten Seite einen Verkaufstresen, hinter dem Ruth Sauer ihre Kunden bedient hat. Ich erinnere mich, dass ich einmal von meiner Großmutter Minna Marzahn vom kleinen Bauernhof am Krampnitzer Weg 52 zum schräg gegenüber gelegenen Laden der „Sauers“ geschickt worden bin, um ein halbes Pfund Margarine, die gute „Sanella“, für einen Kuchen zu holen. Da meine Großmutter, wie fast immer knapp bei Kasse war, musste ich Frau Sauer darum bitten, den Betrag anzuschreiben. Der Botengang wurde mir dadurch versüßt, dass ich beim Kauf von einem halben Pfund Margarine eine Tüte mit etwa fünf Sanella-Bildern für mein Sammelalbum „Afrika“ bekommen habe.

Leider waren oft doppelte Bilder dabei. Frau Sauer hatte vorsorglich unter dem Verkaufstresen immer einige ausgepackte Bilder vorrätig, die sie entweder gegen die Rückgabe doppelter Bilder eingetauscht oder manchmal auch verschenkt hat. Wir sind natürlich auch den Sammelbildern nachgejagt, die von den Pflanzenmargarine-Herstellern „Fritz Homann“ (Album: „Technik und Verkehr“) und von der „Märkische Margarinefabrik“ (Album: „Robinson Crusoe“) herausgegeben worden sind. Bei den Kindern war das auch im Laden erhältliche Brausepulver „CLIO“ in den kleinen Tüten besonders begehrt, weil es so schön auf der Zunge geprickelt hat (s. Bild 2, ca. 1950). Eine Tüte kostete damals fünf Pfennige. Für die in der Nähe wohnenden Kladower war dieses Geschäft damals eine



Brausepulvertüte CLIO, ca. 1950

Foto: Helmut Bünning

gern aufgesuchte Anlaufstelle für ihren Lebensmitteleinkauf. Heute ist der Anbau Bestandteil des Wohnhauses.

Das Gasthaus „Jäger-Pavillon“

Der eingangs erwähnte im Jägerhausstil erbaute „Jäger-Pavillon“ (Inhaber: Werner Hagen. Heute: Pfändner Weg Nr. 12) war ein von den Kladowern gern aufgesuchter Treffpunkt. Dort traf man sich zu Familienfeiern, zum Preisskat oder zu regelmäßigen Skatrunden im Schankraum oder im hinteren Festsaal. Dabei ging es oft sehr lautstark zu. Die Diskussion des Spielverlaufes nach dem Spiel dauerte meist länger als das Spiel selbst.

Der „Jäger-Pavillon“ war während der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 ein Brennpunkt für die in der Nähe wohnenden Kladower. Da nur wenige Kladower zu der Zeit ein Fernsehgerät, noch mit schwarz-

weißem Bild, besessen haben, hatte der Inhaber Werner Hagen ein Fernsehgerät im Garten direkt vor der Glasveranda aufgebaut. Vor dem kleinen Gerät saßen viele Zuschauer auf den bereitgestellten Gartenstühlen, um das Endspiel „Ungarn gegen Deutschland“ mitzuerleben. Der Triumph der deutschen Mannschaft mit unserem Fritz Walter wurde im schattigen Naturgarten lautstark bejubelt. Wir erinnern uns: Deutschland ist damals mit dem Spielergebnis 3:2 Fußball-Weltmeister geworden. Dieser Erfolg unserer Jungs hat unserem Lebensgefühl, unserem Selbstwertgefühl und unserer nach dem letzten Krieg aufstrebenden Wirtschaft einen erheblichen Auftrieb gegeben. Das Bild 3 zeigt den „Jäger-Pavillon“ mit dem großen Vorgarten auf einer Postkarte aus den 1950er Jahren. Den „Jäger-Pavillon“ gibt es heute nicht mehr.



Jäger-Pavillon in Kladow

Quelle: K.H. Ziepke



- ✓ *Wohnen bleiben.*
- ✓ *Erbe regeln.*
- ✓ *Mehr Geld im Alter.*

Dank **Verrentung Ihrer Immobilie**
– für Eigentümer ab 70 Jahren

Vereinbaren Sie ein
**unverbindliches
Beratungsgespräch**
oder fordern Sie
unser umfangreiches
Informationsmaterial
mit Rechenbeispielen
kostenlos an.



030 810 31966

Immorente im Vergleich, Ihre Vorteile

- » Sie können das in Ihrer Immobilie gebundene Vermögen gleichzeitig nutzen und wohnen bleiben.
- » Sie erhalten eine individuelle Beratung und passgenaue Lösungsvorschläge.
- » Wählen Sie aus monatlicher Rentenzahlung, Einmalzahlung, Verkauf mit Rückmiete, Teilverkauf, befristeten und unbefristeten Verträgen.
- » Grundbuchlich gesichertes Wohnungs- oder Nießbrauchrecht immer garantiert.



Andreas Hoffmann
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Sachverständiger für
Immobilienbewertung (EiPOS)



ANDHOFF Immobilien GmbH, Europa-Center,
10789 Berlin www.andhoff-hausrente.de



Der „alte“ Fußballplatz an der Zonengrenze

Wir verlassen den Vorgarten über den breiten Mittelweg durch das Haupttor mit den heute noch vorhandenen übereck gemauerten Torpfeilern und wenden uns wieder dem Krampnitzer Weg zu. Diesem folgen wir in Richtung Zonengrenze. Hinter der kreuzenden Selbitzer Straße erstreckt sich rechterhand das Gelände der Organisation Todt mit einigen flachen Holz-Baracken. Diese dienten nach dem Kriegsende hauptsächlich den Kriegsflüchtlings aus den Ostgebieten Deutschlands als Unterkunft. Kurz vor der Zonengrenze erreichen wir den „alten“ Fußballplatz der Sportfreunde Kladow (SF Kladow). Der Sportverein ist im Mai 1949 im Gasthof „Kladower Hof“ von 16 Kladower Bürgern gegründet worden. Mein Patenonkel Karl Kröger gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, in dem anfangs Fußball und kurz

danach auch Handball gespielt worden ist. Der „alte“ Fußballplatz lag auf der linken Seite des Krampnitzer Weges, direkt an der Zonengrenze.

Ich bin im Jahr 1950 in den Sportverein eingetreten und habe einige Zeit in der dritten Schüler-Mannschaft Fußball gespielt. Da es in der Nähe des Fußballplatzes keine Möglichkeit gab, unsere Sportkleidung anzulegen, mussten wir uns vor jedem Heimspiel in einem Nebengebäude links neben der Gaststätte „Jäger-Pavillon“ für das bevorstehende Spiel umziehen. Den weiten Weg zum „alten“ Fußballplatz haben wir zu Fuß in Fußballkleidung zurückgelegt. Auf meiner Position als rechter Verteidiger hatte ich keine Gelegenheit ein Tor zu schießen. Trotzdem ist mir das Kunststück an einem regnerischen Tag gelungen. Leider gab es dabei einen kleinen Schönheitsfehler: Ich habe das eigene Tor getroffen. Dieser Umstand hatte glücklicherweise keinen



Fußballmannschaft in Kladow

Quelle: H. Hanisch



Edle Hölzer mit schönen Oberflächen

*Individuelle Einzelanfertigungen
vom Tischler aus Kladow
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tischlerei Weidlich



Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Olive • Birnbaum • Makassar • Ahorn • Satin-Nußbaum • Eibe • Rüster • Nußbaum • Olivesche




www.tischlerei-weidlich.de
fon 500 14 117
 fax 500 14 118
 mobil 0171 45 55 980
 mail@tischlerei-weidlich.de

Werkstatt:
 Quedlinburger Straße 15
 10589 Berlin

Homöopathie, Hypnosetherapie,
Kinesiologie, Colon-Hydro-Therapie



Naturheilpraxis
Manuela Jeske
Heilpraktikerin
 George-Caylay-Str. 13,
 14089 Berlin Kladow

Orthopädische Erkrankungen
 Sportverletzungen, Lohn Krankheit
 Schmerztherapie/ Migränetherapie
 Integration frühkindlicher Reflexe für
 Kinder und Erwachsene zur Lern- und
 Entwicklungsförderung, Traumatherapie
 Darmerkrankungen/ Allergien
 Psychotherapie nach dem HP Gesetz

Tel.: 030 365 005 16,
 mail: manuelajeske@live.com
www.naturheilpraxisjeske.de

**Warum in die
Stadt?**
**Verkauf mit Service
HIER bei uns
in Kladow!**

**Fernsehdienst
Kaiser**
 TV - Fachhändler

Reparaturservice

Antennenbau

Krampnitzer Weg 6

Tel.: 030 365 62 24

Einfluss auf das ohnehin verloren gegangene Spiel. Meine Mutter stand mit anderen Zuschauern am Rand des Spielfeldes und fuchtelte drohend mit ihrem geschlossenen Regenschirm herum.

Für uns Fußballpimpfe waren die erwachsenen Spieler in der „Ersten Mannschaft“ unsere großen Vorbilder in Sachen Fußball. Ich erinnere mich an den rechten Verteidiger Franz Hanisch (Sohn des Malermeisters Otto Hanisch), an Johnny Monee (Mitglied der „Freiwilligen Feuerwehr Kladow“), an Werner und Heinz Pahl und an den schnellen Linksaußen Heinz Dimter (später Handballtrainer). In einem Telefonat hat mein Schulkamerad Eberhard Zedler mich kürzlich noch an den Rechtsaußen Hanne Weyda und den von vielen Fans bewunderten Mittelstürmer Heinz Bugschewski erinnert. In den Anfangsjahren des „SF Kladow“ mussten alle Spieler selbstverständlich aus Kladow stammen. Diese Haltung wurde später durch den Leistungsdruck aufgeweicht. Ich erinnere mich an den damals angeworbenen hervorragenden Torwart mit dem Namen Strauß, der aus einem Spandauer Fußballverein kam. Eberhard Zedler erinnert sich, dass unser Torwart beim Betreten des Fußballplatzes sofort an seinem knallgelben Pullover zu erkennen war. Dieses Kleidungsstück war sein Markenzeichen.

Der Fußballplatz war etwas holprig und hatte in der hinteren linken Ecke eine Lehmstelle, die nach einem Regen kaum bespielbar war. Einige Fußballfans sprachen sogar von einem Sturzacker. Neben den qualitativen Nachteilen des Platzes hat sich einige Zeit nach der Gründung des Vereins herausgestellt, dass auch die Abmessungen des Fußballplatzes nicht den Vorschriften entsprochen haben. Außerdem hatten die Tore kein Fangnetz und

bestanden aus Balken mit quadratischem Profil. Böse Zungen behaupteten damals, dass ein Sieg der 1. Fußball-Mannschaft des „SF Kladow“ mehr dem Platz als der Mannschaftsleistung zu verdanken war.

Über ein beiläufiges Ereignis möchte ich an dieser Stelle kurz berichten, weil es einen Blick auf die damaligen Verhältnisse an der Zonengrenze zulässt. In geringer Entfernung von der rechten Seitenlinie des Fußballplatzes stand ein einfacher Grenzzaun aus Maschendraht, der die Zonengrenze markiert hat. In meinem Beisein landete der Fußball eines Tages während eines Spiels hinter dem Zaun auf dem Gebiet der russischen Besatzungszone. Ein bewaffneter, freundlicher Volkspolizist (vielleicht ein Fußballfan) warf den Ball über den Zaun zu uns zurück und das Spiel konnte nach einer kurzen Pause weitergehen.

Auf dem Gelände des „alten“ Sportplatzes der „Sportfreunde Kladow“ befindet sich heute der links vom Krampnitzer Weg gelegene Teil des Kladower Campingplatzes. Aufgrund der aufgezeigten Probleme mit dem „alten“ Fußballplatz war es damals dringend erforderlich geworden, einen neuen Standort für die sportlichen Aktivitäten des Vereins zu finden. Der „neue“ Fußballplatz am Gößweinsteiner Gang ist laut Peter Dorn von der Firma seines Vaters Siegfried Dorn (Gartengestaltung Dorn) im Rahmen eines Notstandsprogramms Anfang der 1950er Jahre in Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand angelegt worden. Der Platz ist bis heute das Sportzentrum des „SF Kladow“.

Abschließend möchte ich noch eine geschichtliche Anmerkung machen. Das Bild 4 aus dem Jahr 1928 belegt, dass es damals schon begeisterte Fußballer in Kladow gegeben hat.

Helmut Bünning